

GESUNDHEITSPOLITIK

- Hartmannbund zeigt im Wahlkampf Flagge:
Nehmen Sie mit Ihren Mitarbeitern
am Aschermittwoch in Halle teil! **5**
- Wahlprüfsteine des Hartmannbundes:
Multiple-choice-Test für Politiker **7**

KLINIK & PRAXIS

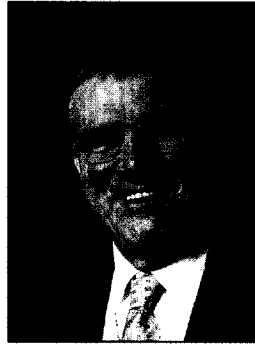
- Arzt-Homepage im Internet:
Möglichkeiten und Grenzen
der Werbung in eigener Sache **8**
- Symposium über Persönlichkeitsstörungen:
Therapeutischer Pessimismus
muß überwunden werden **11**
- Zwangsruhestand für Vertragsärzte:
„68er – wehrt Euch!“ **12**

• SERVICE

- Sicher durch die ersten Jahre nach der
Praxisgründung: Detailliertes Controlling
deckt sofort alle Schwachstellen auf **13**
- Gruppenrabatt ab fünf Teilnehmern:
Fernstudium „BWL für Ärzte“ bald
auch im Internet möglich **14**
- Lust auf „Unruhestand“? **14**
- Exklusiv-Angebot für HB-Mitglieder:
Zwei Dachfonds versprechen
renditestarke Kapitalanlage **15**
- HB-Termine **15**
- „Michaelsen-Palais“ wird Domizil des HB **16**

RUBRIKEN

- Namen & Nachrichten **4**
- Impressum **15**
- Titelbild:** Frank Pfennig



Dr. med. Hans-Jürgen Thomas
Vorsitzender des Hartmannbundes –
Verband der Ärzte Deutschlands

Diffamierung und Staatsmacht

In völliger Verkennung der tatsächlichen Gegebenheiten und in der sattsam bekannten ideologisch fest betonierten Scheuklappenmanier hat Klaus Kirschner (SPD), Vorsitzender des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestages, die im Januar begonnenen Aktivitäten des Hartmannbundes, die vom Freien Verband Deutscher Zahnärzte in vollem Umfang mitgetragen werden, als „Hetz- und Honorarkampagne“ diffamiert.

Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt, ebenfalls SPD, zeigte gar Nerven und teilte mit, daß sie ihre Länderkollegen angewiesen habe, in ihrer Funktion als Aufsichtsbehörden über die Kassenärztlichen Vereinigungen gegen uns tätig zu werden – sicherlich mit dem Ziel, uns abzumachen oder unsere Aktivitäten gar verbieten zu lassen.

Diese beiden Reaktionen zeigen mir unmißverständlich, daß wir mit unseren Aktionen genau richtig liegen. Denn nur, wer getroffen ist, reagiert so mit Diffamierung und Staatsmacht!

In Wahrnehmung unseres allgemeinpolitischen Mandates, das wir – entgegen aller Unkenrufe – sehr wohl haben, sind wir angetreten, um einen entscheidenden Beitrag dazu zu leisten, daß die Gesundheitspolitik im Bundestagswahlkampf den ihr zustehenden prioritären Stellenplatz bekommt! Wir werden unmißverständlich in weiteren Aktionen Probleme aufzeigen, Mißstände beim Namen nennen und solide durchdachte Lösungsansätze präsentieren. Insofern machen wir Wahlkampf für unser Gesundheitssystem, für unsere Patienten, sicherlich auch für uns und unseren Berufsstand. Was wir nicht tun: Wir betreiben keinen Wahlkampf für irgendeine Partei!

Unsere Wahlprüfsteine, die wir an Abgeordnete und Kandidaten mit der Bitte um Beantwortung schicken werden, werden wir auswerten und die Ergebnisse zeitgerecht veröffentlichen. Und wer Augen hat zu lesen, wird dann sehr wohl erkennen, wo am 22. September 2002 in der Wahlkabine das Kreuz zu setzen ist, um weiteren Schaden vom deutschen Gesundheitswesen fernzuhalten und um ihm größtmögliche Genesungschancen zu ermöglichen.

Herzlichst Ihr